



Lokalbaukommission | Denkmalschutz

Preis für Stadtbildpflege 2020

Bauen und Sanieren in historischer Umgebung



Untere Denkmalschutzbehörde – Serviceangebot

Persönliche Beratung:

Untere Denkmalschutzbehörde
Blumenstraße 19
80331 München

Dienstag und Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr
ohne Voranmeldung, sonst nach Vereinbarung
Ortstermine nach Vereinbarung

Telefon (Sekretariat) 089 233-23283
Fax 089 233-24443
E-Mail: plan.ha4-60@muenchen.de

www.muenchen.de/denkmalschutz

Lokalbaukommission – Serviceangebot

Persönliche Beratung:

Montag 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr
Mittwoch keine Beratung
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr
Die Ausgabe von Wartenummern endet 15 Minuten vorher

Telefonische Beratung: 089 233-96484
Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

E-Mail: plan.ha4-servicetelefon@muenchen.de

Postanschrift: Blumenstraße 28 b
80331 München

www.muenchen.de/lbk

Impressum

Herausgegeben von
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Lokalbaukommission – Untere Denkmalschutzbehörde
Blumenstraße 28 b
80331 München
www.muenchen.de/lbk

Texte: Bernhard Landbrecht, Heimatpfleger der Landeshauptstadt München, Juryvorsitz
Gestaltung: Sigl Affairs

Fotos: S. 3: Michael Nagy
S. 4/5, 16/17: Sigl Affairs
S. 8/9: Michael Heinrich
weitere Fotos: jeweilige Architekturbüros

Druck: Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier aus 100% Recyclingpapier

**„Verantwortungsvoll und kreativ
im historischen Kontext –
dafür steht der Preis für
Stadtbildpflege der
Landeshauptstadt München“**



Liebe Leser*innen,

der seit 1978 von der Landeshauptstadt München mittlerweile alle vier Jahre ausgelobte Wettbewerb „Preis für Stadtbildpflege – Bauen und Sanieren in historischer Umgebung“ hat sich zu einer festen Größe in München etabliert, um zeitgenössische Architektur in Ensemblebereichen und in der Nähe von Baudenkmalern zu fördern und zu würdigen. Er zeigt auf, wie kreativ, wandlungsfähig und überzeugend Bauherr*innen und ihre Planer*innen baulichen Herausforderungen im historischen Kontext begegnen, um die städtebauliche Identität Münchens zu bewahren und zu pflegen. In diesem Spannungsfeld entstehen innovative Bauten, die als Bindeglied zwischen der historisch überlieferten Bebauung und einer zeitgenössischen Architektur vermitteln, angepasst an heutige Nutzungsbedürfnisse und einer modernen Formensprache folgend – ein spannender Dialog, der das Stadtbild bereichert.

Mit den vergebenen Preisen und „Lobenden Erwähnungen“ wurden diejenigen der beworbenen Projekte ausgezeichnet, denen dieser Brückenschlag auf außergewöhnliche Weise gelungen ist. Gegenstand des Wettbewerbs bilden zudem vorbildliche energetische Sanierungen. Aus den insgesamt 20 eingegangenen Bewerbungen für den Preis für Stadtbildpflege 2020 wurden vier mit einem Preis ausgezeichnet. Drei Bewerbungen der öffentlichen Hand erhielten eine „Lobende Erwähnung“.

Auch dieses Mal möchte ich den Bauherr*innen und Planer*innen für ihren kreativen Mut danken, der in Gestalt der prämierten Objekte gegenwärtig wird. Herzlichen Dank auch an die Gutachterkommission, die trotz pandemiebedingter Widrigkeiten leidenschaftlich in der fachlichen Diskussion debattierte – ihrem kompetenten Vorschlag für die Preisträger*innen 2020 folgte der Planungsausschuss vollumfänglich mit seinem Beschluss am 14. April 2021.

Der Preis für Stadtbildpflege hat Tradition in der Münchner Architekturlandschaft und kann sich über die Stadtgrenze hinaus sehen lassen!

Elisabeth Merk

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München

Aventinstraße 1

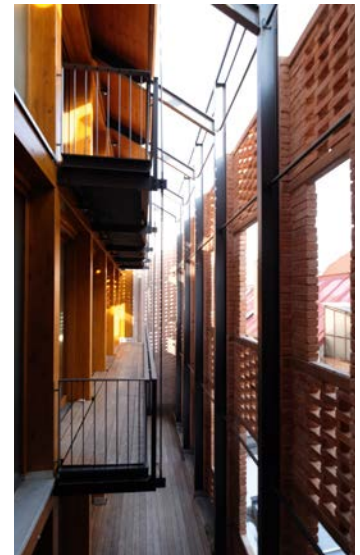
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
Stadtbezirk 2

Planung

Architekten Prof. Gilberto Botti, Gianfranco Zanafredi, Mitarbeit Valentina Colonna München

Bauherr

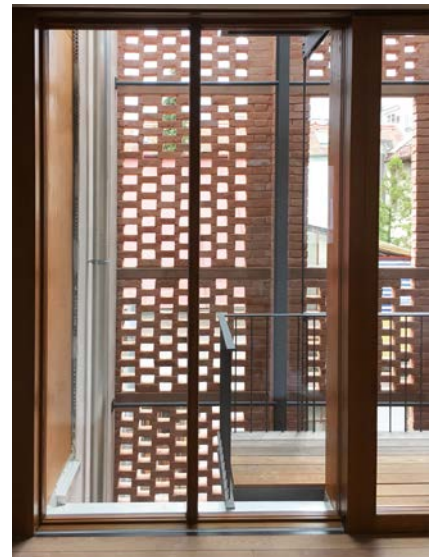
Ernst-Johann Prinz Biron von Curland



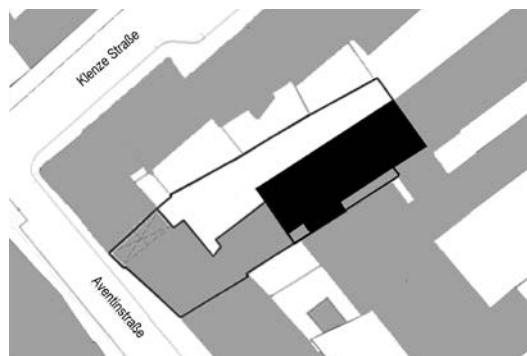
Umbau und Aufstockung des denkmalgeschützten Rückgebäudes überzeugen auf den verschiedenen Planungsebenen durch eine äußerst qualitätsvolle Weiterentwicklung einer ursprünglich in das Jahr 1882 zurückreichenden Planung für ein dreigeschossiges Haus. Das Gebäude wurde zunächst nur als erdgeschossiges Backhaus und kurz danach teilweise zweigeschossig errichtet. Mit der aktuellen Baumaßnahme wurde es nun – ca. 130 Jahre später – denkmalgerecht vervollständigt. Die Aufstockung und das einheitlich flach geneigte Satteldach ergänzen den Bestand zu dem ursprünglich geplanten ruhigen dreigeschossigen Baukörper.

Die verschiedenen Schichten der unterschiedlichen Bauphasen bleiben lesbar und werden durch zeitgemäße Konstruktionen mit Stahlstützen bzw. Holzrahmen, sowie einer freistehenden perforierten Ziegelschale an der Grundstücksgrenze ergänzt. Das Stadthaus mit gewerblicher Nutzung in dem bestehenden höheren Sockelgeschoss entwickelt darüber drei Wohngeschosse, die im südöstlich vorgelagerten Zwischenraum durch private Freibereiche ergänzt werden. In den neu gefassten Baukörper wird ein hervorragend strukturiertes Angebot unterschiedlich großer Geschoss- bzw. Maisonette-Wohnungen eingefügt, die aufgrund ihrer Lage und Anordnung eine außergewöhnlich hohe Wohn-

qualität aufweisen. Das räumlich sorgfältig differenzierte Gesamtkonzept für innerstädtisches Wohnen und Arbeiten erreicht auch in der Detailsausbildung eine Gestaltqualität, die Vorbildwirkung für vergleichbare Bauaufgaben entfalten kann.



Ansicht Süd-Ost



Lageplan



Ansicht Nord-West

Ohlmüllerstraße 42

Au-Haidhausen
Stadtbezirk 5

Planung

Hierl Architekten, München

Bauherr

Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KG a. A.
vertreten durch: Bayerische Hausbau GmbH & Co. KG



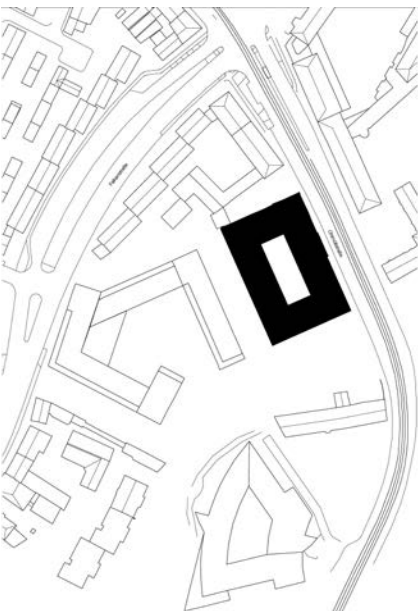
Der Neubau der Hauptverwaltung der Paulaner Brauerei München wurde am Standort der ehemaligen Zacherl-Bierbrauerei errichtet, von der nur noch die über Jahrzehnte ungenutzten Fragmente eines der Ohlmüllerstraße zugewandten Gebäudewinkels mit Brauereigewölben an der Nordostecke des Grundstücks vorhanden waren.

Das Verwaltungsgebäude wird als Vierflügelanlage mit Erschließungskernen in den diagonal gegenüber liegenden Innenecken entwickelt, die – ausgehend von der historisch geprägten und ca. 6,00 m hohen Eingangshalle – einen präzise definierten Hofraum fasst, der den Gemeinschaftsnutzungen des Untergeschos-

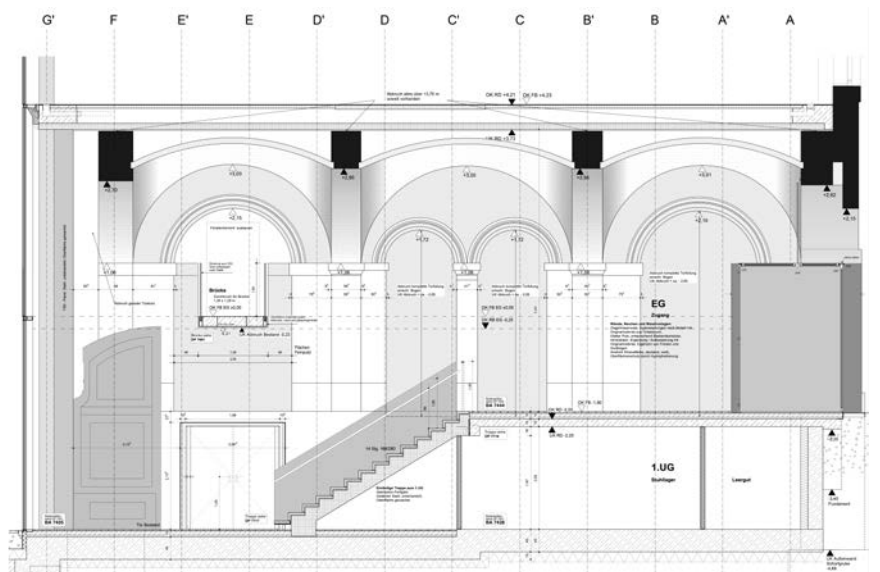
ses (Veranstaltungsräume, Bankettsaal und Restaurant) ergänzend als nutzbarer Freibereich zugeordnet ist.

Das in der Gutachterkommission durchaus kontrovers diskutierte Gesamtkonzept nutzt die Relikte der nahezu zweihundertjährigen Baugeschichte des Ortes als Chance für ein Weiterbauen mit sehr differenzierten Raumstrukturen, die bei einem reinen Neubaukonzept wahrscheinlich kaum umsetzbar gewesen wären. Der dabei verwendete stadtstrukturelle Ansatz führt zu einem auch typologisch überzeugenden Entwurf, der die Substanzerhaltung eher nicht in den Mittelpunkt des Planungsprozesses stellt.

Die erhaltenen bzw. handwerklich wieder hergestellten Elemente einer detailreich gestalteten Bestandsfassade kontrastieren mit den Strukturen der zeitgemäß entwickelten Betonfertigteile-Fassade, die mit ihrer präzisen Architektursprache und einer reduzierten Detailausbildung eine außergewöhnlich plastische Tiefe zeigt.



Lageplan



Fassadenschnitt, Innenansicht Eingangshalle

Weinstraße 6

Altstadt-Lehel
Stadtbezirk 1

Planung

Hild und K Architekten, München
mit Architekturbüro Thomas Hetfleisch & Joachim Leppert

Bauherr

Nymphenburg Immobilien AG



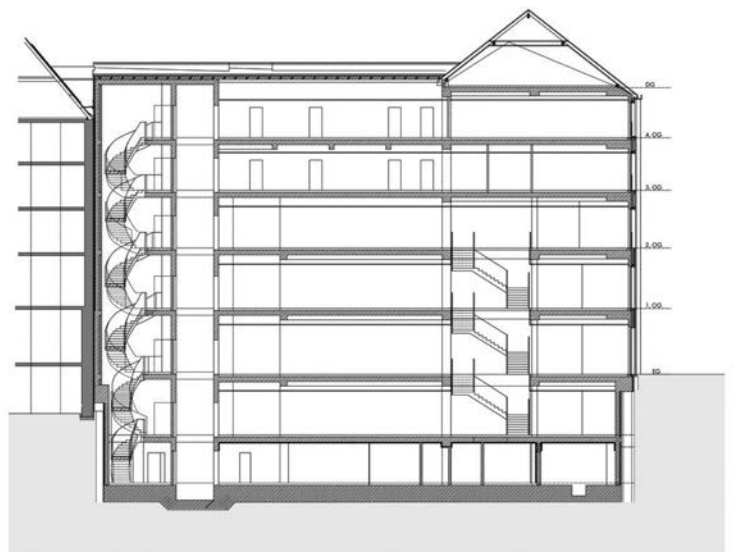
Der Neubau des Geschäfts- und Bürohause ersetzt im Gefüge des tradierten Stadtgrundrisses ein Gebäude aus den 1950er Jahren, das aufgrund der schlechten Bausubstanz nicht zu erhalten war. Charakteristisch für dieses Quartier ist die Zusammenfassung von jeweils vier Häusern zu einem kleinen Baublock, der im Osten von der Weinstraße, im Westen vom Frauenplatz und jeweils schmalen Verbindungsgassen begrenzt wird. Jede Hauseinheit besteht typologisch aus einem Kopfbau und einem Anbau entlang der Gasse. Wie im vorliegenden Fall wurden diese in späterer Zeit oft zu Doppeleinheiten mit Verbindungsbauten zusammengefasst.

Der abgeschrägte Verlauf der Grundstücksgrenze an der Weinstraße, wird mit Rückstaffelungen an jeder Fensterachse zu einer kräftigen Rhythmisierung der Natursteinfassade genutzt, die zum nördlichen Nachbargebäude hin durch eine Art „Accelerando“ in ihrer Vertikalität noch gesteigert wird. Die größte Öffnungsbreite wird an der Südostecke erreicht und bildet entlang der Sporerstraße im Erdgeschoss das Maß für einen großzügigen, gassenbegleitenden Arkadengang.

Die markante, plastisch gestaltete Fassadenverkleidung übernimmt die farblich kontrastierenden Gesteinsarten des Vorgängerbaus – Jura und Muschelkalk – und interpretiert das Thema Natursteinfassade in Material und Textur zeitgemäß neu. Die Gebäudegruppe wird damit sorgfältig in die historische Situation des Ortes eingepasst und entfaltet in der Tradition bürgerlichen Bauens im städtebaulichen Gefüge des Ensembles Altstadt – zwischen Dom und Neuem Rathaus – eine beispielgebende Gestaltqualität.



Lageplan



Schnitt

Werneckstraße 6a

Schwabing-Freimann
Stadtbezirk 12

Planung

ARGE 03 Architekten und omarc architekten, München
Scheer Architekten GmbH, München

Bauherr

Verein Münchner Schwaben e.V.

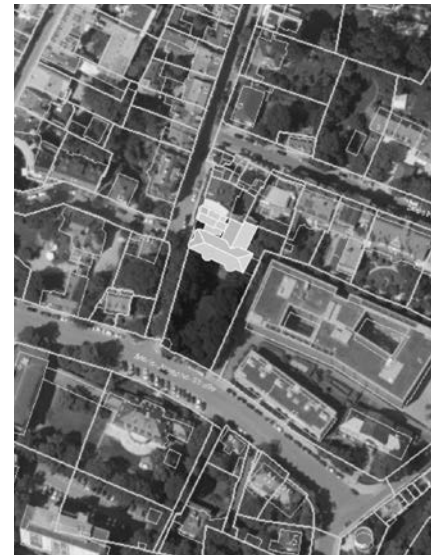


Der Entwurf für das kleine Studentenwohnheim schließt die viergeschossige Wohnbebauung an der Werneckstraße nach Süden ab und überzeugt besonders durch einen äußerst sensiblen Umgang mit der Situation des Ortes – in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem nördlich grenzständigen Baudenkmal von 1898 und dem denkmalgeschützten Portikus der nach Kriegszerstörung vereinfacht aufgebauten Villa von 1909/10 im Süden. Diese ganz unterschiedlichen Bindungen führen zu einem äußerst differenzierten Raumkonzept, das im öffentlichen Straßenraum besonders durch eine zweischichtige Fassade beeindruckt. Die filigrane, spalierartige Gitterstruktur – mit sehr maßstäblichen Öffnungen – ermöglicht ein sehr lebendiges

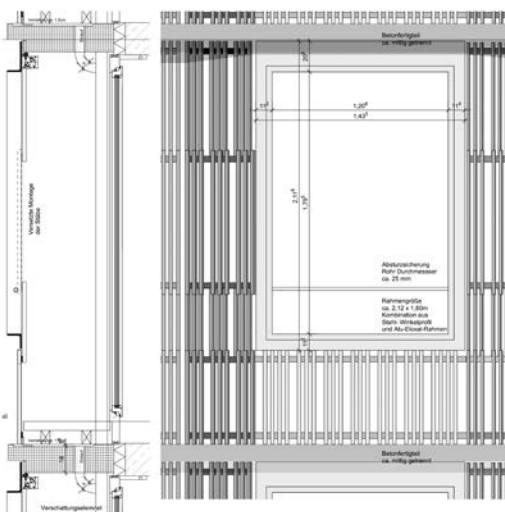
Spiel von Licht und Schatten vor einer an sich großflächig verglasten Appartement-Fassade.

Im Ensemble Altschwabing bilden die Erweiterungen des 18. und 19. Jahrhunderts mit den ehemals dörflichen Bauten ein kontrastreiches architektonisches Miteinander. Das Projekt zeigt planungsmethodisch vorbildlich, wie die vielfältigen, z.T. gegensätzlichen kontextuellen Bindungen aufgegriffen werden und auf allen Planungsebenen – von der Baukörper- bis zur Detailschicht – mit dem eigenen Entwurf in einen intensiven Dialog treten können. Das Ergebnis ist ein schlüssig nachvollziehbares Gesamtkonzept, das der historischen Situation des Ortes mit großem Respekt begegnet und vor

diesem Hintergrund eine eigenständige Lösung mit stadtbildprägender Qualität für das Ensemble Altschwabing entwickelt.



Lageplan



Fassadendetail



Fassade Werneckstraße

Gärtnerplatz 3

Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
Stadtbezirk 2

Planung

Atelier Achatz Architekten, München
Objektüberwachung IMP Ingenieure GmbH, München

Bauherr

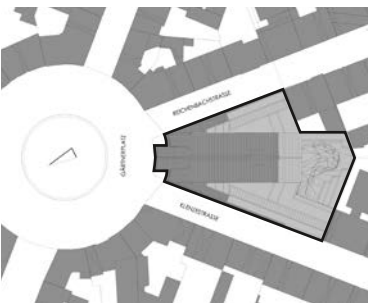
Freistaat Bayern
vertreten durch: Staatliches Bauamt München 1



Das Gärtnerplatzviertel – Mittelpunkt der Isar-Vorstadt – gilt als die bedeutendste Stadterweiterung des spätklassizistischen Städtebaus in München. Nach dem Plan von 1861 wird das streng geometrische Planungskonzept weitgehend mit viergeschossigen Mietshäusern entwickelt und erhält mit der charakteristischen runden Platzfigur des Gärtnerplatzes ein markantes Quartierszentrum. In einem der sechs auf diesen Platz ausgerichteten Baublöcke wird 1865 zwischen Reichenbachstraße und Klenzestraße der platzbeherrschende Monumentalbau des Staatstheaters am Gärtnerplatz – nach Plänen von Michael Reifentstuel d. Ä. – errichtet.

Mehrfach verändert und im zweiten Weltkrieg erheblich zerstört, wurde 1983 die Platzfassade – angenähert an das ursprüngliche Gebäude – rekonstruiert. Zwischen 2009 und 2017 wurde nun der denkmalgeschützte Theaterkomplex äußerst sensibel generalsaniert. Neben den Ertüchtigungsmaßnahmen im Bereich Barrierefreiheit und Wärmeschutz, wurden die Fassaden – nach sorgfältiger Analyse der historischen Vorbilder – in Rhythmus und Gliederung angemessen wiederhergestellt. Besonders präzise und spannungsvoll passt die Fassade des Erweiterungsbaus Klenzestraße 35 zwischen die historische Bestandsfassade des Theaterkomplexes und

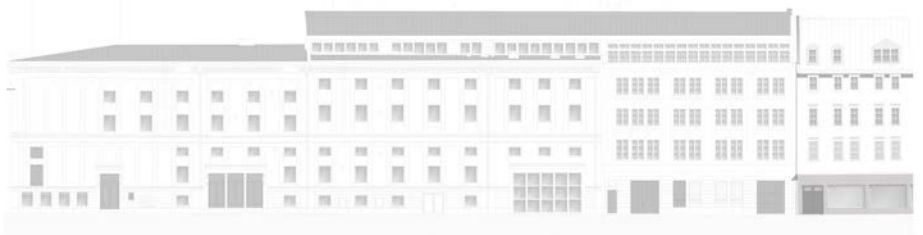
die angrenzende Wohnbebauung. Damit wird insgesamt die übergeordnete Idee der spätklassizistischen Fassadengestaltung im Gefüge des Ensembles Gärtnerplatzviertel auch in den angrenzenden Straßenräumen für die Öffentlichkeit wieder sichtbar und nachvollziehbar.



Lageplan



Ansicht nach der Sanierung



Ansicht vor der Sanierung

Lobende Erwähnung

Ludwigstraße 25

Maxvorstadt
Stadtbezirk 3

Planung

Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz (Vorarlberg)

Bauherr

Freistaat Bayern
vertreten durch: Staatliches Bauamt München 2

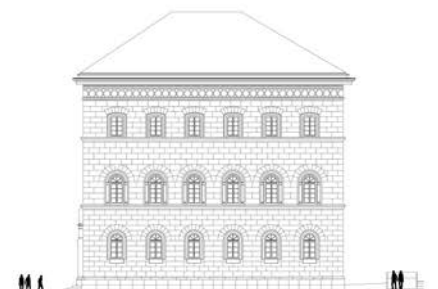
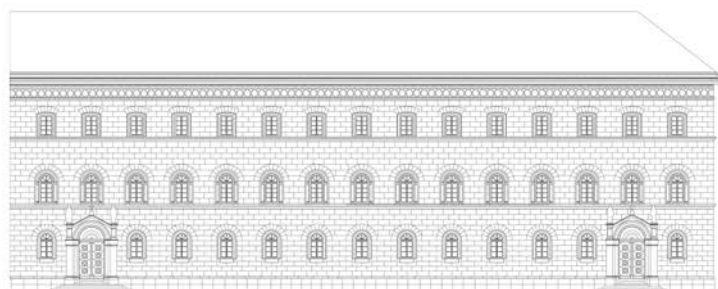


Die Ludwigstraße gilt als bedeutendste Münchener Monumentalstraße des 19. Jahrhunderts. Im nördlichen Teil dieses Raumgefüges entstand 1833–37 das Blindeninstitut mit den beiden romanisch stilisierten Portalen. Heute ist dieses Gebäude als „Philologikum“ – Fachbibliothek der Sprach- und Literaturwissenschaften der LMU München – dem erweiterten „Forum der Wissenschaften“ um den Geschwister-Scholl-Platz zuzuordnen.

Der 2014 aus einem internationalen Architekturwettbewerb hervorgegangene Entwurf besticht insbesondere durch die hohe Funktionalität und die räumliche Verknüpfung der denkmalgeschützten Gebäudehülle mit der neu geschaffenen Nutzungsstruktur für Bibliothek, Veranstaltungs- und Verwaltungsbereiche.

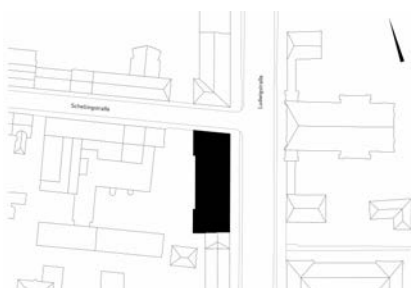
Die Anordnung der drei vollständig umlaufenden „Doppelgeschosse“ mit den großen Raumhöhen des Bestandes und dem ähnlich ausgebildeten Dachgeschoss um eine zentrale Mittelspange – mit den Galerieebenen halber Raumhöhe – führt zu einer besonders großzügigen Schnittidee, die in dem sehr tiefen Baukörper eine maximale Belichtung des zentralen Bibliothekskerns ermöglicht. Dazu spannt sich auf der Hofseite zwischen die beiden Eckrisaliten eine stark vertikal profilierte Lammellenstruktur, die dieses Raumkonzept unterstützt und die Arbeitsplätze hinter der vollflächig aufgelasteten Westfassade vor der flachstehenden Nachmittagssonne schützt.

Im Kontext der Universitätsbauten in der Ludwigstraße verbindet dieses großzügige Entwurfskonzept die besondere Situation des Ortes mit der neuen Nutzung als Fachbibliothek zu einem unverwechselbaren neuen Ganzen.



Ostfassade

Nordfassade



Lageplan

Willi-Graf-Straße 3–7

Schwabing-Freimann
Stadtbezirk 12

Planung

Muck Petzet Architekten GmbH, München

Bauherr

Studentenwerk München



Die Atriumhäuser der Studentenstadt Freimann bilden einen bedeutenden Teil des ersten Bauabschnitts innerhalb eines städtebaulichen Gesamtkonzepts von Ernst Maria Lang, das 1960 aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangen und ursprünglich für 1500 Studierende vorgesehen war. Heute umfasst die Studentenstadt Freimann ca. 2500 Wohnplätze.

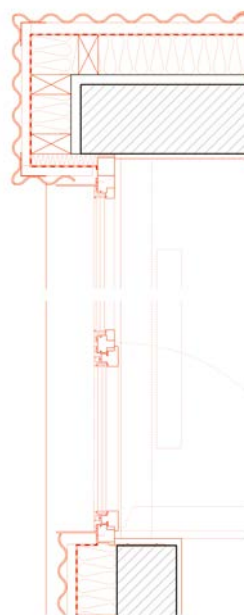
Das Projekt „beispielhafte Modernisierung der Atriumhäuser“ war ein interessantes Experiment – auch bezüglich der energetischen Ertüchtigung. Wie können die aktuellen Standards aus einem Neubau qualitativ aber vor allem wirtschaftlich auch auf dieses Beispiel einer Anfang der 1960er-Jahre entstandenen Anlage übertragen werden?

Im ausgeführten Projekt wurde die vorhandene Architektur uminterpretiert. Die gesamte Gebäudehülle hat eine hochwertige hinterlüftete Fassade mit neuen Fensterelementen erhalten. Die Erschließungsstruktur der zweigeschossigen Anlagen wurde einschließlich der großzügigen einläufigen Treppen konsequent erhalten und die jeweils zu geschlossenen Räumen der Gemeinschaft weiterentwickelten Höfe bilden die neue Mitte eines Atriums. In den bisherigen Küchen und Sanitärräumen konnten in der Folge zusätzliche Wohneinheiten untergebracht werden.

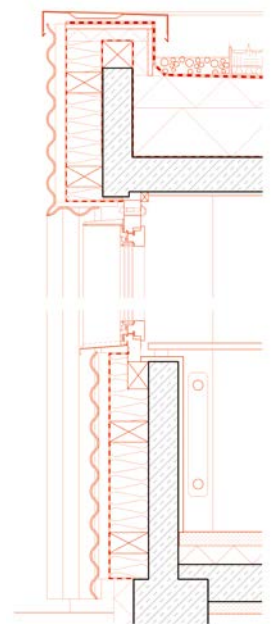
Die Häuser sind technisch auf dem aktuellen Stand. Die räumliche Qualität – insbesondere die der großzügigen Gemeinschaftsflächen – ist hoch und vielleicht am wichtigsten: die Anlage hat ihre Identität bewahrt. Für die Studierenden stehen damit beispielhaft zukunftsfähige Häuser zur Verfügung, in denen bewusst auch die immateriellen Qualitäten ihrer Entstehungszeit Berücksichtigung finden.



Lageplan



Fassade Horizontalschnitt



Fassade Vertikalschnitt

Preisträger*innen und Lobende Erwähnungen im Überblick

Preis für Stadtbildpflege

Aventinstraße 1

Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
Stadtbezirk 2

Planung

Architekten Prof. Gilberto Botti,
Gianfranco Zanafredi, München

Bauherr

Ernst-Johann Prinz Biron von Curland

Ohlmüllerstraße 42

Au-Haidhausen
Stadtbezirk 5

Planung

Hierl Architekten, München

Bauherr

Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KG a. A.
vertreten durch: Bayerische Hausbau GmbH & Co. KG

Weinstraße 6

Altstadt-Lehel
Stadtbezirk 1

Planung

Hild und K Architekten, München mit
Architekturbüro Thomas Hetfleisch & Joachim Leppert

Bauherr

Nymphenburg Immobilien AG

Werneckstraße 6a

Schwabing-Freimann
Stadtbezirk 12

Planung

ARGE 03 Architekten und omarc architekten, München
Scheer Architekten GmbH, München

Bauherr

Verein Münchner Schwaben e.V.

Lobende Erwähnungen

Gärtnerplatz 3

Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
Stadtbezirk 2

Planung

Atelier Achatz Architekten, München
Objektüberwachung IMP Ingenieure GmbH, München

Bauherr

Freistaat Bayern
vertreten durch: Staatliches Bauamt München 1

Ludwigstraße 25

Maxvorstadt
Stadtbezirk 3

Planung

Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz
(Vorarlberg)

Bauherr

Freistaat Bayern
vertreten durch: Staatliches Bauamt München 2

Willi-Graf-Straße 3–7

Schwabing-Freimann
Stadtbezirk 12

Planung

Muck Petzet Architekten GmbH, München

Bauherr

Studentenwerk München

Beteiligte Gutachter*innen

Paul Bickelbacher, Stadtrat
Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Stadtrat
Heike Kainz, Stadträtin
Christian Müller, Stadtrat
Dirk Höpner, Stadtrat
Veronika Mirlach, Stadträtin
Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin
Cornelius Mager, Stadtdirektor, Lokalbaukommission
Bernhard Landbrecht (Vorsitz), Heimatpfleger der LHM
Dr. Uli Walter, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Bernhard Stocker, Haus- und Grundbesitzverein
Prof. Piero Bruno, Stadtgestaltungskommission
Prof. Dr. Matthias Castorph, TU München
Prof. Dipl.-Ing. Frederik Künzel, Hochschule München
Werner Frosch, Deutscher Werkbund Bayern
Prof. Dr.-Ing. Roland Krippner, Energieberater, TH Nürnberg
Andrea Stadler-Bachmaier, BA 1
Benoît Blaser, BA 2
Dr. Svenja Jarchow-Pongratz, BA 3
Jörg Spengler, BA 5
Anna Hanusch, BA 9
Patric Wolf, BA 12
Florian Ring, BA 13
Dr. Heike Krämer, BA 18

Informationen zum Wettbewerb

Ziel des Wettbewerbes ist es, vorbildliche Beispiele zeitgenössischer Architektur in Ensemblebereichen und im Zusammenhang mit Baudenkmalern zu würdigen. Dazu gehören auch besonders erhaltenswerte Bauten der 1950er, -60er und 70er Jahre sowie vorbildliche energetische Sanierungen in Ensemblebereichen und in der Nähe von Baudenkmalern.

Wettbewerbsgegenstand

- Neubauten in Ensemblebereichen und in der Nähe von Baudenkmalern; wesentliche Anbauten und Erweiterungen von Baudenkmalern; Umnutzungen und Umbauten von Baudenkmalern
- Anbauten und Erweiterungen, Umnutzungen und Umbauten besonders erhaltenswerter Bauten der 1950er, -60er und -70er Jahre
- Vorbildliche energetische Sanierungen in Ensemblebereichen und in der Nähe von Baudenkmalern

Teilnahmebedingungen

- Teilnahmeberechtigt sind Bauherr*innen, gemeinsam mit ihren Architekt*innen.
- Die Maßnahmen müssen in den letzten sechs Jahren fertiggestellt worden sein und dürfen bisher nicht an diesem Wettbewerb teilgenommen haben.
- Jede Bewerbung muss von dem/der Bauherr*in gemeinsam mit ihren Architekt*innen unterzeichnet sein.
- Beteiligen sich Bauherr*innen- bzw. Architekt*innengemeinschaften am Wettbewerb, so ist ein/e Vertreter*in zu benennen.
- Verbände, Vereinigungen und Institutionen (z.B. Architektenkammer und -verbände, Hausbesitzervereine, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Religionsgemeinschaften) sowie die Mitglieder der Gutachterkommission können für den Wettbewerb ebenfalls geeignete Objekte vorschlagen, wenn Bauherr*innen und Architekt*innen des jeweiligen Gebäudes bzw. der Maßnahme damit einverstanden sind.

Der Wettbewerb wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung alle vier Jahre ausgeschrieben.



www.muenchen.de/plan